

Vorwort

Vor Ihnen liegt der bisher umfangreichste Jahrgang der AA. Unsere finanzielle Situation erlaubt uns, in diesem Jahr alle erhaltenen Beiträge in voller Länge zu veröffentlichen. Wie des Öfteren in den letzten Jahren, haben wir uns in der Redaktion nicht um spezielle Beiträge bemüht. Zu unserer Überraschung entstand dennoch ein Themenheft, denn mit einer Ausnahme beschäftigten sich alle Beiträge mit Klein-, bzw. Preußisch-Litauen. Offensichtlich gibt es sowohl in Deutschland als auch in Litauen das Bedürfnis, die einstige litauische Minderheit in Nordostpreußen, die lange Zeit in der Forschung kaum wahrgenommen wurde, ins Kulturgedächtnis zurück zu rufen und ihren reichen Erfahrungsschatz deutsch-litauischer Beziehungen zu erschließen.

Frühere Beiträge über den Alltag der Bevölkerung Nordostpreußens bieten für uns wertvolles Material zur Erforschung der Kulturgeschichte. Weil solche Beiträge heute nur noch selten in den Bibliotheken zu finden sind, veröffentlicht *Gerhard Bauer* in seinem Beitrag über die Alltagsgeschichte Preußisch-Litauens zahlreiche Ausschnitte aus ihnen. Genauso selten sind auch die Karten von Ostpreußen aus dem 18. Jahrhundert zu erhalten. *Rasa Seibutytė* stellt uns solche Karten vor und unternimmt den Versuch, daraus die Verwaltungsstruktur Klein-Litauens abzuleiten. In demselben Jahrhundert entstanden in Ostpreußen auch die ersten Werke weltlicher Literatur in litauischer Sprache. *Žavinta Sidabraitė* gibt einen Einblick in das erste litauischsprachige Poem „Pilkainis“ von Christian Gottlieb Mielcke. Ein Jahrhundert später beschäftigte sich der Jurist und Schriftsteller J. D. H. Temme in zahlreichen seiner Romane mit dem Leben dieser Grenzprovinz. *Manfred Klein* greift die Beschreibung des Moores „Kaksche Ball“ in der Romantrilogie „Die schwarze Mare. Bilder aus Litthauen“ von Temme auf.

In den AA 14/2006 veröffentlichte *Helmut Jenkis* ein Psychogramm von Wilhelm Gaigalat, der 1939 für Litauen optierte und sich 1941 für die Rückkehr nach Deutschland entschied. In diesem Band analysiert Jenkis einen im Bundesarchiv gefundenen Brief von Gaigalat an Hitler.

Die 1926 errichtete Kirche von Heydekrug ist bekannt durch ihre eigenwilligen Fresken von Richard Pfeiffer. *Ulrich Schoenborn* beschäftigt sich mit dem Kunstverständnis des Künstlers und vergleicht die Fresken der Heydekruger Kirche mit ähnlichen Fresken in anderen Kirchen.

Die Angliederung des Memelgebietes an Litauen 1923 ist im litauischen Bewusstsein bis heute als ein Aufstand der Memellitauer verankert. Dabei haben mittlerweile sowohl litauische Politiker als auch Historiker die Hintergründe des von der litauischen Regierung angeordneten Einmarsches der Armee und

des Schützenverbandes offen dargelegt. In dieser Nummer bringen wir die Erinnerungen von zwei damals maßgeblichen Politikern, Galvanauskas und Krėvė, die bislang nur litauischsprachig zugänglich waren.

Im ausgehenden Mittelalter entstand die Legende von der römischen Herkunft der litauischen Fürsten und Adligen. Vor einigen Jahren versuchte der 2006 verstorbene Religionswissenschaftler Gintaras Beresnavičius, den historischen Wahrheitsgehalt der Legende zu ermitteln. *Christina Nikolajew* erzählt uns die Ergebnisse dieser Nachforschungen. Die Literaturübersetzerin *Irene Brewing* veröffentlicht auch in dieser Nummer einige Gedichte litauischer Dichter, dieses Mal von Birutė Jonuškaitė. Und der Vorsitzende des Deutsch-Litauischen Forums, *Joachim Tauber*, stellt das Forum vor und beschreibt seine bisherige Arbeit. Rezensionen einiger Neuerscheinungen über deutsch-litauische Beziehungen schließen den Band ab.

Bereits zwei Mal haben wir mit guten Ergebnissen die Vorbereitung eines Bandes anderen Herausgebern überlassen. Die nächste Nummer wird gestaltet vom Institut für Geschichte und Archäologie der Ostseeregion an der Universität Klaipėda. Die Beiträge werden sich vor allem mit dem konfessionellen Erbe des Memellandes befassen.

Nach dem gelungenen ersten Treffen der AA-Leser und Autoren 2006 organisiert die Redaktion ein zweites Treffen in Annaberg (www.annaberg.de) vom 17.-19. Oktober 2008. Bitte beachten Sie die diesem Band beigelegte Einladung.

Ihre Redaktion